

Resümee: Sauerteigbrote und Streuselkuchen finden beim Backtag immer reißenden Absatz / Zulauf in diesem Jahr stärker als noch 2017

600 Kilo Brot gehen über Theke

WALD-MICHELBACH. Egal wie viel Sauerteigbrot Gundolf Reh und Dieter Kunkel backen, es wird ihnen immer bis zum letzten Krümel aus den Händen gerissen. Zum Abschluss der diesjährigen Backsaison war es mit 108 Kilo, also 108 Brotlaiben, sogar die doppelte Menge gegenüber sonst.

Es half alles nichts, schmunzelte Reh: Knappe fünf Minuten nachdem die wohlsmekenden Doppelpfünder aus dem Backhaus auf der Hofwiese gekommen waren, waren sie schon verkauft. Mit den Kuchen der Landfrauen verlief es ähnlich. Ein erfolgreicher Abschluss einer sowieso sehr guten Saison.

Um die 600 Kilo Sauerteig-Brotlaibe zu je einem Kilo wurden in diesem Jahr an sieben Terminen gebacken, rechnete Gundolf Reh aus. 72 Kilo waren es „im Normalfall“ an jedem Backtag. Das herrliche Wetter in diesem Jahr trug zur großen Nachfrage bei.

Wenn am Abend zuvor die erste lecker riechende Fuhre produziert wird, „kommen bereits Besucher“, weiß der Vorsitzende des Heimat- und Museumsvereins. Die Mund-zu-Mund-Propaganda wirkt, denn inzwischen stellt er Besucher aus einem Umkreis von 50 Kilometern und mehr fest. Dazu kommen etliche Wanderer, die auf der Hofwiese Station machen. „Der Zulauf war in diesem Jahr viel stärker als 2017“, beobachtete Reh.

Gleich vor Ort genießen

An Backtagen schreitet Dieter Kunkel bereits um 5 Uhr morgens wieder zur Tat, nachdem Reh am Vortag noch bis 23.30 Uhr vor Ort ist, um die Rückkehrer der Nachtwächterführung zu verköstigen. Zum Brot werden selbst gemachte Marmeladen, aber auch Kochkäse nach einem eigenen Rezept angeboten, sodass sich das Sauerteigbrot gleich vor Ort genießen lässt.

Auch bei den Überwälder Landfrauen ist man immer sehr zufrieden mit der Resonanz. „Das macht ja dann auch viel Spaß, wenn der Kuchen so gut ankommt“, sagt Gertrud Strauch. Neben dem kompletten Vorstand sind immer auch ein paar zusätzliche Helferinnen mit dabei.

Anita Jäger und Cäcilia Weirauch waren an diesem Tag für den Teig zuständig, Herta Walter küm-



Beim Backtag in Wald-Michelbach gibt es nicht nur Sauerteigbrot und Blechkuchen, sondern auch Flammkuchen zu kaufen. Das Resümee aus sieben Terminen in diesem Jahr: „Der Zulauf war in diesem Jahr viel stärker als 2017“.

ARCHIVBILD: FRITZ KOPETZKY

merte sich um den Kochkäse und die Kuchen-Obstauflagen, Helga Klos um die Streusel und Waltraud Schafhauser um Kaffee und Brote. Die sechs Damen hatten alle Hände voll zu tun. „Wir sind ein eingespieltes Team“, sagt Gertrud Strauch. Sollte mal jemand ausfallen, findet sie sofort Ersatz.

Der Kuchentag ist selbst gemacht. Dazu wird dann am Anbacktag um halb 6 aufgestanden und los-

gelegt. Butterstreusel ist der Klassiker, je nach Jahreszeit kommen dann ein paar andere fruchtige Beläge dazu. „Die Leute sagen: Unser Kuchen ist der beste“, freut sich Strauch über die vielen positiven Rückmeldungen.

Die „Schlange quer über den Platz“ zeigt, wie begehrt das Backen auf traditionelle Art und Weise ist. „Was früher als Kuchenrezept gang und gäbe war“, wird heute von den

Landfrauen je nach Jahreszeit frisch belegt und dann im Ofen am Einhaus bei 170 Grad gebacken. Die Rezepte stammen aus dem Backbuch „Walters Hefeteig“. In ihm hat die Wald-Michelbacherin Lore Walter Rezepte aus früheren Jahrhunderten zusammengefasst.

Und für alle, die keine Brote mehr kaufen konnten, gibt es einen kleinen Trost: „Im April 2019 geht's weiter“, sagte Gundolf Reh. **tom**

KSG Kreidach: Fürs Glühweinfest werden noch Aussteller gesucht

Die Adventszeit im Blick

KREIDACH. Lange sah es so aus, als ob dieser Sommer nie zu Ende geht. Zahlreiche Sonnenstunden, warme Temperaturen, anhaltende Trockenheit vermittelnden auch noch im Oktober ein Sommergefühl. Bei solchen Rahmenbedingungen ist Weihnachten und eine weihnachtliche Stimmung nicht unbedingt präsent. Aber nichtsdestotrotz steht in zwei Monaten Weihnachten vor der Tür.

Aufgrund dessen machen sich die Veranstalter von Weihnachtsmärkten schon längst Gedanken um die Organisation eines solchen Events. So auch die KSG Kreidach. Immer am Samstag vor dem 1. Advent findet auf dem Dorfplatz vor der Mehrzweckhalle das sogenannte Glühweinfest mit Adventsbasar statt.

In diesem Jahr ist dies der Samstag, 1. Dezember. Ab 17 Uhr sollen auf dem kleinen, aber urigen Adventsmarkt wieder weihnachtliche

Accessoires sowie jahreszeitlich angepasste kulinarische Köstlichkeiten angeboten werden.

Unter der Schirmherrschaft der Kultur- und Sportgemeinde können hierbei private Anbieter ihre Waren feilbieten. Kapazitäten für Aussteller stünden nach Aussage des Vorsitzenden Rainer Bugler noch zur Verfügung. Wer Interesse daran hat, einen Verkaufsstand mit Adventsartikeln aufzustellen, kann sich gerne bei der KSG Kreidach melden.

Für Zelte, Überdachungen sowie Beleuchtung ist hierbei bei Bedarf selbst zu sorgen, kann aber nach Absprache auch von der KSG gestellt werden. Bierzelt-Tische stellt der Veranstalter zur Verfügung. Eine Standgebühr fällt nicht an.

Alle potenziellen Schausteller können sich beim Vorsitzenden Rainer Bugler, Telefon 06207/1702 oder per E-Mail unter RainerBugler@gmx.de melden, um die Details abzusprechen. **bu**

Unterwegs: OWK Siedelsbrunn läuft zum Rodensteiner

Sagen bieten Gesprächsstoff

SIEDELSBRUNN. Nach der Feier zum 65-jährigen Bestehen des OWK Siedelsbrunn ging es bereits zur nächsten Wanderung. Das Motto: „Mit 65 Jahren beginnt noch kein Ruhestand“. Die Wanderer fuhren nach Fränkisch-Crumbach. Auf dem Parkplatz Rodensteiner wiesen die Schautafeln auf eine sagenumwobene Gegend hin. Doch zunächst führte Dr. Angelika Grimm-Eckardt die Gruppe hinauf zum Startplatz der Drachenflieger.

Oberhalb der Fliegerabflugstelle wurde es zunehmend stiller und die Waldwege lieblicher. Der Weg führte durch einen Mischwald, in dem das Herbstlaub und die zahlreichen Felsformationen durch die hineinfallenden Sonnenstrahlen funkelten. Die Wanderer erreichten eine Weggabelung, an der ein aus Holz geschnitzter Revierförster in voller Lebensgröße und in Jägermontur stand.

Dann ging es steil hinab und wer genau durch das Geäst schaute, konnte bereits Umriss des Wanderzieles erkennen. Die Gruppe war erstaunt, wie viel von der Burgruine noch übrig ist. Nicht nur der Grund-

riß lässt sich erkennen, sondern auch die dicken Mauern der Trutzburg mit ihren Türmen und dem architektonisch bereits ausgefeilten Mauerwerk.

Die Wanderer fragten sich, warum mitten im Wald so eine prachtvolle Burg stand, die bereits im 13. Jahrhundert ihre erste Bauphase hatte. Erklärt wird die Lage durch Territorialansprüche, um sich gegen die unweit gelegene Burg Reichenbach zu behaupten. Um die Burgruine finden sich Schautafeln zum Rodensteiner. Die unzähligen Geschichten und Mythen entstammen dem Buch von Werner Berggruen und die Lieder von Joseph Viktor von Scheffel.

Auch auf dem Rückweg zum Parkplatz bleiben die Wanderer immer wieder vor den nicht immer lustigen Geschichten stehen. Sie vermitteln den Zeitgeist, der damals vorherrschte und das schwere Leben der Menschen beschreibt. „Nur so lassen sich auch die Geschichten erklären, die für uns heute oft nur schwer verständlich sind. In jedem Fall bieten sie genügend Gesprächsstoff“, waren sich die OWKler einig.

SPD Wald-Michelbach

Infostand und Wahnachlese

WALD-MICHELBACH. Kurz vor den Wahlen zum hessischen Landtag steht die SPD Wald-Michelbach noch einmal Rede und Antwort. Zum Besuch des Infostandes am heutigen Samstag, 27. Oktober, von 10 bis 14 Uhr vor dem Edeka Schmitt in Wald-Michelbach, sind alle Bürger zum Fragen und Diskutieren eingeladen.

Des Weiteren trifft sich der SPD-Ortsverein am Tag nach der Landtagswahl zu seiner traditionellen Wahnachlese. Ab 19 Uhr wird am Montag, 29. Oktober, im Nebenraum des Gasthauses Heid in Wald-Michelbach das Wahlergebnis gemeinsam analysiert und diskutiert. Alle Mitglieder sowie alle interessierten Bürger sind willkommen.

KURZ NOTIERT

Beratertag am 5. November

WALD-MICHELBACH. Die Zukunftsoffensive Überwald (ZKÜ) weist auf den nächsten Beratertag am Montag, 5. November, hin, der in der Zeit von 13 bis 17 Uhr in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Bergstraße angeboten wird. Die kostenlosen Beratungen finden nach vorheriger Terminabsprache im Gröndlerzentrum Überwald auf der Hofwiese statt. Anmeldung unter Telefon 06207/942426 oder per E-Mail an sebastian.schroeder@ueberwald.eu

BI Gegenwind: An die 66. Donnerstagsdemo in Wald-Michelbach schließt sich das „1. Odenwälder Lichtermeer“ an / Udo Bergfeld für seine 100. Demo geehrt

Viele Kerzen sollen Hoffnung symbolisieren

WALD-MICHELBACH. „Wir sind echte Odenwälder“ schallt es unüberhörbar durch die Straßen Wald-Michelbachs. Etwa 120 Menschen mit Trillerpfeifen, Trommeln, Plakaten und Lichtbändern folgen einem Traktor, der auf der Schaufel eine große Musikbox trägt. Das Lied ertönt dabei aber nicht die Demonstranten, die mit der nunmehr 66. Donnerstagsdemo ihrem Unmut über die Windräder im Odenwald kundtun. Vor dem Rathaus in der Gass wartete schon ein besonderes Szenario auf die Teilnehmer: entzündete Teelichter, weiße und rote Friedhofskerzen, Kerzen im Kronleuchter oder in kleinen Laternen – das „1. Odenwälder Lichtermeer“.

In mehreren Hinsichten war es ein „historischer Tag“ – wie es Matthias Wilkes, Landrat a.D. ausdrückte. Als einer der Redner sprach er unter dem Dach vor dem Rathaus und motivierte die Demonstranten, weiter zu machen. Er zollte ihnen großen Respekt für ihre Hartnäckigkeit und ihr Durchhaltevermögen. „Das hat es bisher im Odenwald noch nie gegeben“. Die Teilnehmer applaudierten lautstark.

Symbol für den Widerstand

Das Lichtermeer sei zudem ein Symbol für den Widerstand. „jedes Licht steht für Hoffnung, dass dieser Unsinn mit den Windrädern endlich ein Ende finden soll“. Um das zu unterstreichen und den Tod des

Waldes durch entstehende und bestehende Windparks zu symbolisieren, gab es ein kurzes Trompetensolo: „Il Silenzio“. Dabei herrschte andächtige Stille, bevor alle gemeinsam die Hessenhymne in der Gegenwind-Version sangen. In dieser hieß es unter anderem: „Schützt un-

sere Heimat, dies herrliche Land. Lasst Deutschland ein windkraftfreies Hessenland.“ Dem schloss sich auf der E-Gitarre ein Odenwaldblues an: „Wenn Geldgier auf Naturschutz trifft, dann gibt es meist Geschrei“.

„Stoppt den Windwahn, unser

Odenwald soll leben. Dem zügellosen Ausbau von Windrädern muss endlich die Rote Karte gezeigt werden“, drückte es Udo Bergfeld von der Bürgerinitiative Gegenwind Siedelsbrunn und Ulfenbachtal aus, der an diesem Abend für seine 100. Demo mit einem Gutschein und ei-

nem T-Shirt geehrt wurde. Er appellierte an alle Teilnehmer, von ihrem Wahlrecht am kommenden Sonntag Gebrauch zu machen und die „richtige Partei zu wählen“.

In seiner Ansprache ging er besonders auf das Lichtermeer ein: Denn zuvor hatte er im Namen der BI die ganze Bevölkerung darum gebeten, um Punkt 19 Uhr Kerzen vor allen Rathäusern anzuzünden. Mit Bildern, die er im Nachhinein beim gemütlichen Beisammensein im Einhaus zeigte, bewies er, dass sich rund 70 Demonstranten in Oberzent, 90 in Michelstadt und einige weitere in Groß-Umstadt, Ober-Absteinach, Handschuhheim, Bergisch-Gladbach oder auch Lüneberg zusammengefunden hatten und seiner Bitte nachkamen.

„Einer allein kann nicht viel bewirken, aber durch das Lichtermeer stehen wir zusammen“, sagte Bergfeld, der von Matthias Wilkes auch als „moderner Robin Hood des Odenwaldes“ bezeichnet wurde. Denn er habe vielen Menschen Hoffnung gemacht und sie dazu angespornt, weiter auf die Straße zu gehen. Grußworte sprach auch Bürgermeister Dr. Sascha Weber, der sich für das Engagement der Demonstranten bedankte. Peter Geisinger, Vorsitzender von Vernunftkraft Odenwald, kritisierte in seinem Redebeitrag die grüne Politik und forderte, „den Druck auf allen Ebenen zu erhöhen“. **nk**



Kerzen vor dem Rathaus in Wald-Michelbach stehen „für die Hoffnung, dass dieser Unsinn mit den Windrädern endlich ein Ende finden soll“, drückte es Redner Matthias Wilkes (rechts) beim „1. Odenwälder Lichtermeer“ aus. Dieses wurde im Anschluss an die 66. Donnerstagsdemo entzündet.

BILD: FRITZ KOPETZKY